

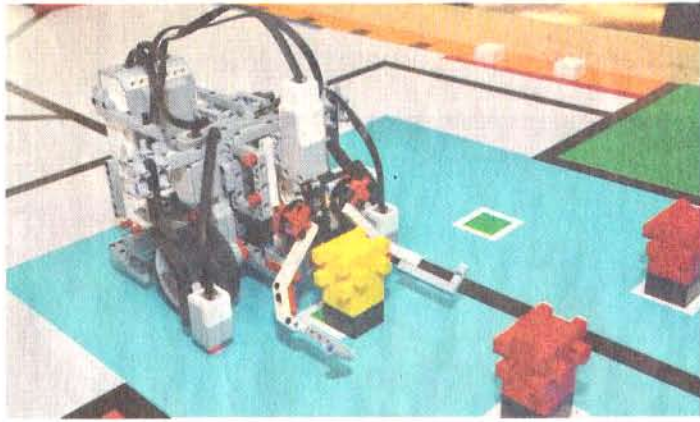
Mit Lego meistern sie die Roboter-Olympiade

Team Roboteck aus Eckernförde qualifizierte sich für das Deutschland-Finale

ECKERNFÖRDE. Scheinbar intelligent, aber doch vom Menschen gemacht. Roboter üben eine besondere Faszination aus – vor allem auf Kinder. Drei Eckernförder Jungs haben sich jetzt mit einem selbst konstruierten Lego-Automaten an der WRO, der World Robot Olympiad, beteiligt. In Wahlstedt qualifizierten sie sich vor Kurzem für das Deutschland-Finale in Schweinfurt.

Linus Ulfig (12), Henry Nowotka (12) und Kester Höhling (15) haben sich schon immer für Technik interessiert. Auch in der Schule, dem Jungmann-Gymnasium, begeistern sie sich für Mathematik. So richtig in Fahrt kam die Leidenschaft aber mit einem Lego-Mindstorm-Kit. Dieser Baukasten liefert die Bestandteile, um einen eigenen Roboter zu bauen und zu programmieren. Dazu gehören Sensoren, die Farben, Helligkeitsunterschiede und Abstände erkennen können. Es gibt zwar fertige Baupläne und Programme, doch das ist nichts für junge Roboter-Freaks.

„Damit hätten wir die Aufgabe der Roboter-Olympiade auch nicht lösen können“, sagt



Den selbst fahrenden Lego-Automaten haben die jungen Tüftler mit Sensoren ausgestattet und für seine Aufgaben programmiert.

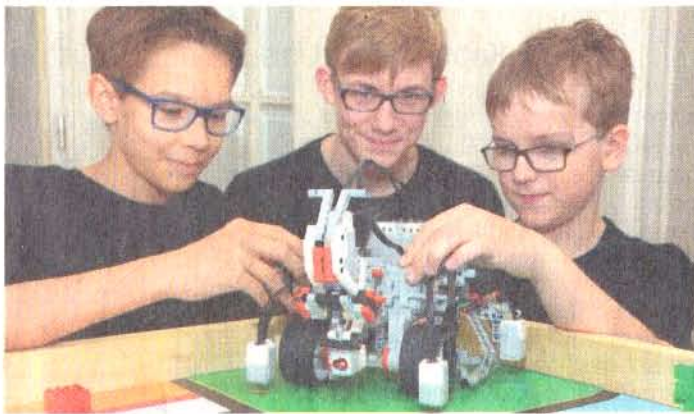
Linus. Aus einem Bausatz sind inzwischen fünf geworden, die teils die Fachhochschule Kiel zur Verfügung stellte. „So ließ sich der Wunschroboter konstruieren“, erzählt Linus Vater

➔ **Der fahrende Roboter soll auf einem Parcours sogenannte Prozessblöcke aufnehmen.**

Sascha Ulfig, der das junge Team betreut. Der Ingenieur, der in der IT-Branche tätig ist,

hat die Kinder auch motiviert.

Als Team Roboteck lösten sie eine knifflige Aufgabe: Der fahrende Roboter soll auf einem Parcours sogenannte Prozessblöcke aufnehmen und dann in bestimmten, farblich gekennzeichneten Feldern absetzen. Für jeden „unsauberen“ Prozess wird ein Baum in einem zugeordneten Bereich gepflanzt. Dafür muss der Roboter mit einer Zange Lego-Blöcke ergreifen und an der richtigen Stelle platzieren. Farben, Abgrenzungen und Wegstrecken muss das fahrende



Sie sind das Roboteck-Team: (v.li.) Henry Nowotka (12), Kester Höhling (15) und Linus Ulfig (12).

FOTOS: CHRISTOPH ROHDE

Automat selbstständig berücksichtigen – kein leichtes Spiel.

Seit Januar haben die Robotecks mit Feuereifer an der Konstruktion und der Programmierung gearbeitet. Viele Wochenenden und rund 200 Stunden haben Linus, Henry und Kester in ihr Projekt investiert. Dass sie sich in Wahlstedt für das Deutschland-Finale qualifizieren konnten, hat die Drei und ihren Coach freudig überrascht. „Wir hatten alle gehofft, aber nicht damit gerechnet“, sagt Ulfig. Denn vieles kann schiefgehen, Blöcke

können umfallen oder der Roboter aus der Bahn geraten.

Mit dem bisher besten deutschen Ergebnis im Rücken fiebern die Eckernförder Robotecks jetzt dem Bundesentscheid Mitte Juni entgegen. Dort messen sie sich dann mit 30 weiteren Teams aus der ganzen Republik. Sollte es für die Qualifikation zur Weltmeisterschaft in Costa Rica reichen, hofft Ulfig noch auf Sponsoren. „Aus eigenen Mitteln ist das schon ein dickes Brett“, sagt er. E-Mail-Kontakt: roboteck@gmx.de **crd**